

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	XIII
Notenbeispiele, Tabellen und Übersichten	XV
I Einleitung	1
II Mendelssohns Shakespeare-Kenntnis im Jahr 1826	13
1. Die Entstehung der Sommernachtstraum-Ouvertüre nach Sebastian Hensels Familienbiographie	13
1.1 Zur Publikationsgeschichte des Schlegelschen <i>Sommernachtstraums</i>	16
1.2 Mendelssohns Englischkenntnisse	20
1.3 Shakespeares Stellung in der deutschen Literaturtheorie	22
1.4 Schlegels <i>Sommernachtstraum</i> im Kontext der 1826 verfügbaren deutschen Übersetzungen dieses Dramas	25
2. Joseph Meyers „Leben Shakspeare’s“ als Wegweiser für die Beschäftigung mit Shakespeare	37
2.1 August Wilhelm Schlegels <i>Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur</i>	40
2.2 Kommentare zu Shakespeares <i>Sommernachtstraum</i> von Franz Horn, Johann Joachim Eschenburg und Ludwig Tieck	49
III Rezeptionsgeschichte bis zu den 1870er-Jahren	57
1. Die Sommernachtstraum-Ouvertüre als Erfolgsstück des jungen Mendelssohn: wichtige Aufführungen 1827-1832	57
1.1 Überblick zu den frühen Aufführungen	57
1.2 Kontaktpflege als Voraussetzung für Aufführungsmöglichkeiten	66
1.3 Aufführungen im Spiegel von Briefen und Presseberichten	77
1.4 Bewertungen und ästhetische Einschätzungen der Musikpresse	90

2.	Die Sommernachtstraum-Ouvertüre als Kristallisationspunkt der Mendelssohn-Rezeption	99
2.1	Divergierende Bewertungen zu Lebzeiten Mendelssohns.....	99
2.2	Postume Idealisierung: Mendelssohns erster Londonaufenthalt	107
2.3	Konflikte um die Deutungshoheit: Die Erinnerungsliteratur der 1860er- und 1870er-Jahre	114
2.4	Veränderte Wahrnehmungskategorien: Friedrich Niecks' Darstellung von Mendelssohns „contemporary critics“	127
IV	Formanalyse	137
1.	Methodische Vorüberlegungen	137
2.	Die doppelte Tonika e-Moll/E-Dur.....	142
2.1	Der Eröffnungsabschnitt der Ouvertüre.....	142
2.2	Das schwirrende Streichermotiv als Startmotiv.....	144
2.3	Das Tutti-ff-Motiv als kadenzierendes Schlussmotiv	151
2.4	Der „schwebende“ Charakter der Bläserakkorde	153
2.5	Der Zieltonartbereich im 1. und 3. Teil der Ouvertüre.....	156
2.6	Der reihende Charakter als übergreifendes Gestaltungsprinzip	161
3.	Musiktheoretische Formbeschreibungen von Mendelssohns Zeitgenossen als Grundlage einer Analyse der Sommernachtstraum-Ouvertüre	166
3.1	Die Harmonik als Grundlage des Formverständnisses in Heinrich Christoph Kochs <i>Versuch einer Anleitung zur Composition</i> und Anton Reichas <i>Traité de mélodie</i>	167
3.2	Die Thematik als abgrenzbares Ereignis des Formverlaufs in Anton Reichas <i>Traité de haute composition musicale</i> sowie in Aufsätzen Heinrich Birnbachs für die <i>BAMZ</i> (1827-28).....	172
3.3	Die neue Qualität der Thematik in Adolf Bernhard Marx' <i>Lehre von der musikalischen Komposition</i>	176
3.4	Ansätze zur Analyse der Sommernachtstraum-Ouvertüre auf der Grundlage der dargestellten musiktheoretischen Texte.....	182

V	Programmatische Interpretation	191
1.	Bezüge zwischen Mendelssohns Ouvertüre und Shakespeares <i>Sommernachtstraum</i> im Kontext von Mendelssohns Ästhetik.....	191
2.	Die Verbindung zur Schauspielmusik. Überlegungen anhand des „Rüpeltanzes“	199
VI	Resümee	211
	Literaturverzeichnis.....	217
1.	Handschriftliche Quellen.....	217
1.1	Musikautographe.....	217
1.2	Briefe von Mendelssohn	217
1.3	Briefe an Mendelssohn.....	218
1.4	Sonstiges	218
2.	Zeitschriften und Zeitungen	218
3.	Monographien, Aufsätze und Editionen	219